

dpa

Montag 15.11.2004

Interne Pub.-Nr.: 700200

Göttingen (dpa) - Die Fotos von Klaus Staeck konfrontieren die Deutschen mit einem befremdlichen Blick auf ihr Land. Ein braunes «Hundesofa» mit Fransenkranz ist zu sehen. Und ein bizarr anmutender Kartoffelverkaufsstand in Bitterfeld. Verschlissene Fassaden in West und Ost. Nackte Plastik-Tiere auf der Ausstellung «Jagd und Hund» in Dortmund. Trostlos-graue Stadtlandschaften. Ein verrottendes Schild mit dem Wort «Vaterland» auf dem Müll. Eine verregnete SPD - Veranstaltung in Hochspeyer. Trostlose Auslagen in DDR-Geschäften. Ein Automat für Hundekot-Schäufelchen in Heidelberg und das Schaufenster eines Kölner Geschäftes für Fetisch- und S/M-Gerätschaften.

OCE1-OUTPUTnes Land? Nein. Aber Schönheit hat Staeck über 30 Jahre hinweg im Sucher seiner Kamera nicht gesucht. Deutschlands bekanntester Plakatkünstler zeigt den Deutschen vielmehr, auf welche merkwürdige Weise sie sich eingerichtet haben. Wie komisch sie mitunter leben. Und fragt, warum sich viele Deutsche eine so deprimierende Umgebung zumuten. Die entlarvenden, einprägsamen, mitunter beklemmenden Bilder wurden - so bekennt Staeck - angeregt von Dirk Reinartz, der mit seinem Band «Kein schöner Land» (1978-1987) einen ähnlich verstörenden Blick auf Deutschland warf. Staecks Beobachtungen zeigen: Mitunter ist Deutschland so lustig wie eine Autopsie. Ein spannendes Buch. (Klaus Staeck: Frohe Zukunft Fotografien aus dreißig Jahren, Steidl Verlag, Göttingen, 184 Seiten, gebunden, 128 Farbfotografien, ISBN 386521-044-9, 24 Euro)